

hundert an, während in den Fenstern die Formen des beginnenden 17. Jahrhunderts hervortreten. Im Erdgeschoß (Fig. 313) eine stattliche Hausflur mit gratigem Kreuzgewölbe über stämmiger toskanischer Säule. An den Fensterpfeilern eine Konsole für die Fensterbogen in Renaissanceformen. Sonst im Innern stark umgebaut. Im schmiedeeisernen Oberlicht der Tür ein Monogramm aus E und A, mit Bezug auf den Prokurator-Verwalter Andreas Ernst. Die Keller (Fig. 314), die namentlich durch den mächtigen



Fig. 316. Geistlichenhaus, Relief.

turmartigen Bau im Hofe auffallen, bieten leider keine Formen, von denen man auf ihr Alter schließen könnte. Sie sind in der Tonne mit Bruchstein und eingemischten Ziegeln überwölbt. Im Obergeschoß (Fig. 315) ist der Hauptraum durch eine Zwischenwand geteilt.

Nach der Löwengasse durchbricht die hohe Hofmauer ein schlichtes Einfahrtstor.

Pfarrhäuser.

Das Pfarrhaus St. Johannis.

An Stelle eines 1555 als „gute neue Behausung“ des Pfarrers bezeichneten Gebäudes wurde 1679 eine neue Pfarre gebaut, dazu 1739 ein Pferde-